Gripen

Schweizer Luftwaffe

ZEIT DER VERNUNFT

Im Jahr 2014 feiert die Schweizer Luftwaffe ihr hundertjähriges Bestehen. Trotz des runden Geburtstags ist die aktuelle Situation der Luftwaffe alles andere als befriedigend. In den letzten Jahren ist die Flotte der Kampfflugzeuge zusammengeschmolzen wie der Schnee in der Sonne. Bleibt ein Ziel: Verteidigung des eigenen Territoriums.

| von Ernst Wieland

Immer kleiner

In weniger als 20 Jahren verkleinerte sich die Schweizer Flugwaffe von rund 450 Flugzeugen auf weniger als 90 Maschinen und die Hälfte der Flugplätze wurde geschlossen. Nach dem Ende des kalten Krieges und heute als Auswirkung der europäischen Finanzkrise, kam auch die Schweiz nicht darum herum, ihre Luftwaffe grundlegend umzubauen und einige ihrer wichtigen Aufgaben zurückzustellen. Seit 1994 mit der Ausmusterung des letzten Hawker Hunter verlor die Schweiz de facto die Kapazität des Luft-/Bodenkampfes. Neun Jahre später, im Jahr 2003, mit der Ausmusterung der letzten Mirage IIIRS, musste die Schweizer Luftwaffe auch auf die Aufklärung aus der Luft verzichten. Seit da konzentriert sich die Luftwaffe gezwungenermassen auf die Landesverteidigung und die Luftraum-Überwachung. Dennoch pflegt die Schweizer Armee in stetigem Austausch mit anderen Luftwaffen Europas gute Beziehungen im Rahmen der Piloten-Schulung und gelegentlicher grenzüberschreitender Grenzüberwachung, wie zum Beispiel im Rahmen der EM 2008. Was bleibt also für die Luftwaffe der Schweiz, um ihre operativen Aufgaben zu erfüllen? Die modernste Einheit bilden 33 F/A-18 Hornet, darunter sieben 2-Plätzer F/A-18D. Wegen der Überalterung der F-5E/F-Tiger-Flotte und im Warten ihres Ersatzes ruht die ganze Glaubwürdigkeit der Schweizer Luftverteidigung auf den F/A-18.

Mit dem Bewusstsein dieser Fakten und dem Umstand, dass in der Schweiz eine Flugzeug-Neubeschaffung hohe Hürden zu überwinden hat, werden

Fokus Schweiz

Einwohnerzahl	8 Mio.
Staatsgebiet	41'277 m2
BIP pro Kopf	77'340 $
Verteidigungsbudget	4,8 Mrd. $
Bestand Luftwaffen-Soldaten	1600
Kampfflugzeuge	87
Tankflugzeuge	0
Transportflugzeuge	20
Trainingsflugzeuge	40
Helikopter	43

Hermes

F/A-18

Superpuma

F5 Tiger

die Hornets seit 15 Jahren laufend modernisiert. Darunter fallen die Aufrüstung mit den Raketen AIM-9X und Amraam, ein verbessertes Kommunikations- und Identifikations-Programm und viele weitere Software-Verbesserungen um ein hohes operationelles Niveau zu halten.

Verrostet

Die hocheffizienten F/A-18 bilden zusammen mit 54 Tigern die Luftflotte. Wobei die Tiger-Maschinen seit dem Jahr 2000 um etwa die Hälfte reduziert wurden. Im Dienst seit den 70er-Jahren, sind sie heute komplett veraltet, nicht fähig bei Nacht oder schlechtem Wetter zu operieren und ausgerüstet mit einem Radar, das tiefer fliegende Objekte nicht erkennt. So rosten sie still vor sich hin – bei immer teurer werdenden Kosten für Unterhalt und Reparatur. Der Not gehorchend, bis der Ersatz beschafft ist, werden sie noch einige Zeit im Einsatz bleiben.

Die Kavernen für Flugzeuge

Die Flugzeug-Kavernen gehören zu den geheimsten Plätzen der Schweiz. Sie wurden in Felsformationen gegraben, um Kampfflugzeuge im Falle eines Angriffs sicher unterzubringen. Mit Schienen- und Rollensystemen können die Maschinen parkiert, rangiert und zum Einsatz bereitgemacht werden. Während der Evaluation des neuen Flugzeugtyps mussten sämtliche neuen Kandidaten die Kavernen besuchen, denn ein Schweizer Kampfflugzeug muss darin Platz haben.

Der alte Kampf bei Neubeschaffungen

Wie bald alle Schweizer Armeeinteressierten wissen, begann im VBS vor einiger Zeit die Aktion „Tiger-Teilersatz“ um einen Nachfolger für die müden Tiger zu finden. Ende 2011 fiel die Entscheidung unter den letzten drei ins Auge gefassten Maschinen zu Gunsten des Gripen von Saab und somit gegen den Eurofighter und den Rafale. 22 eines neu entwickelten Gripen sollen ab 2018 die 54 Tiger ersetzen. Schweden versprach der Schweiz, zur Überbrückung von 2016 bis 2020, 11 Gripen C/D auszuleihen. Mit der Beschaffung des Gripen E beabsichtigt nun die Luftwaffe mit einem Multiroller zu vertretbaren Kosten die einstmals verlorenen Kompetenzen des Luft-/Bodenkampfes und der Aufklärung zurück zu gewinnen. Um die Piloten auf diese neuen Möglichkeiten optimal vorzubereiten, hat die Schweiz entschieden, 8 PC-21 als Trainingsflugzeuge zu kaufen. Diese neuen Maschinen ergänzen die etwas älteren 18 PC-7, die aber weiterhin im Einsatz bleiben. Damit werden auch, nach den Hawk-Trainingsflugzeugen, die letzten F-5F ausser Dienst gestellt.

Transport

Die anstehenden Transporte werden mit einer sehr heterogenen Flotte bewältigt (Falcon 50, Cessna Citation, Beech 1900, PC-6 Porter). Seit 2008 stehen zudem 20 EC635 Eurocopter für leichte Transporte und Schulung zur Verfügung, ebenso wie 25 AS332/532 Super Puma/Cougar. Diese können auch in den Hochalpen eingesetzt werden. Auch für Drohnen interessiert sich die Schweiz seit 20 Jahren intensiv.

Nach Erfahrungen mit kleinen Drohnen (ADS 90, ADS 95) für Überwachung und Rettung möchte die Flugwaffe nun den Drohnenbestand modernisieren. In der Evaluation stehen die Hermes 900 und die Heron 1 aus Israel. ◀